

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 42 (1980)
Heft: 11-12

Artikel: Das Tessin an den Waldeggtagungen
Autor: Wiggli-Ricca, Alessandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Tessin an den Waldeggtagungen

Von *Alessandra Wiggli-Ricca*

An den Tagungen des Begegnungszentrums Waldegg nehmen jeweils verhältnismässig viele Tessiner teil. Schon an der dritten Tagung des Zentrums, als sich 40 Schriftsteller aus allen Teilen der Schweiz trafen, waren die Tessiner mit wichtigen Namen vertreten: Giovanni Orelli, Carlo Castelli, Giovanni Bonalumi, Piero Bianconi und andere. An der Tagung wurden Probleme der italienisch-schreibenden Schriftsteller erörtert. Man sprach über die Isolation des Autors aus dem Tessin, der für die Veröffentlichung seiner Werke auf das angrenzende Ausland angewiesen ist. Die Tagung ermöglichte wertvollen Austausch von Gedanken und das Bewusstwerden von Problemen.

Für die Tessiner ist die «Svizzera interna», wie sie die deutsche Schweiz nennen, ein Ort, den sie immer wieder gern besuchen. Auch bei unseren weiteren Tagungen haben wir das mit Freude festgestellt. Bei der Verleihung des Oertli-Preises 1977 wurde neben Eugène Badoux (Saint-Prex) und Pierre Imhasli (Visp) auch ein Tessiner, Giorgio Orelli (Bellinzona), für seine grosse Übersetzungsarbeit geehrt. Wie wichtig ist es, dass Werke von Tessiner Schriftstellern auch in die anderen Landessprachen übersetzt werden! Die Leser aus der deutschen Schweiz schätzen Werke von Tessiner Autoren vielfach bloss, weil sie die malerischen Aspekte des südlichen Kantons schildern; sie übersehen leicht ihren echten literarischen Rang.

Der Schüleraustausch war das Thema einer Tagung, an der sich 1978 Mittelschullehrer aus den verschiedenen Sprachregionen in der Waldegg trafen. In verschiedenen Referaten wurde deutlich, wie wichtig solche Austauscherfahrungen in menschlicher und staatsbürgerlicher Hinsicht sind. Verschiedene Probleme wurden den Teilnehmern bewusst: Unterschiede im Schuljahresanfang, in den Prüfungsanforderungen, in der

Durchführung der Prüfungen, im Schultyp, in der Schulorganisation.

Auch an anderen Tagungen war der Kanton Tessin gut vertreten, so an der Tagung für PTT-Beamte, der Tagung von Vertretern der elektronischen Massenmedien und an der Frauentagung. Die Frauen aus dem Tessin, die mit grosser Spontaneität und grossem Engagement miteinander diskutiert hatten, gründeten anschliessend an die Tagung eine Vereinigung, um sich einmal im Monat zu treffen und die Probleme weiter zu diskutieren.

Aus Anlass der Tessiner Kulturwochen lud der Solothurner Regierungsrat im Mai 1980 die Tessiner Regierung zu einem offiziellen Besuch ein. Erstmals fand eine solche Begegnung statt. Auf Schloss Waldegg trafen sich die beiden Regierungen zu einem Mittagessen. Dieses Treffen ermöglichte eine wirkliche Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Kantonen.

Immer wieder werden Vertreter aus den italienisch- und rätoromanisch sprechenden Landesteilen in die Waldegg zu Gesprächen zwischen den Sprachregionen eingeladen. Das ist das Ziel des Begegnungszentrums: die menschliche Begegnung über die Sprachgrenzen hinweg zu ermöglichen. Immer noch wissen die Schweizer in der Regel recht wenig über die Bewohner der anderen Landesteile und das gilt besonders für das Tessin, das nur als sonniges Ferienland betrachtet wird. Darum ist es sehr wichtig, dass der Kulturaustausch zwischen den verschiedenen Landesteilen immer mehr intensiviert wird. Regelmässige Gespräche unter engagierten Menschen zu organisieren, um bestehende Vorurteile möglichst abzubauen und die Entstehung neuer Vorurteile zu verhindern, das soll weiterhin Aufgabe des Begegnungszentrum Waldegg bleiben.